

# Das grosse "nationale Aufbauwerk" der Schweiz

Autor(en): **Jenny, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **115/116 (1940)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-51226>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kräzernbrücke bei St. Gallen. Stat. Berechnung u. Konstruktion der Hauptöffnung durch Ing. Max Meyer, Zürich

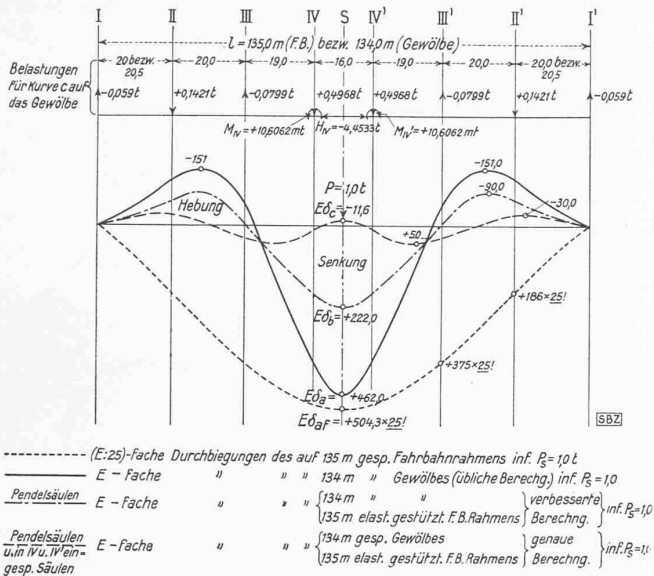


Abb. 10. E-fache vertikale Durchbiegungen einer Last  $P = 1\text{ t}$  über dem Fahrbahnscheitel

Die Ergebnisse der Kräzernbrücke waren somit eine Ueber-raschung, da es sich um eine Brücke der II. Gruppe handelt, in die alle neueren und über 130 m weit gespannten Brücken sich einreihen lassen. Für solche Brücken werden sich in Zukunft diese umfangreichen Berechnungen kaum vermeiden lassen, es sei denn, dass man auf Kosten der Vertikalsteifigkeit die Brücken-Konstruktion weitgehend ihres monolithischen Charakters beraubt, wie bei dem Bogen der Aarebrücke der Lorrainehaldelinie der SBB in Bern. (Schluss folgt)

Das grosse «nationale Aufbauwerk» der Schweiz

Ein Vorschlag von A. JENNY, Architekt, Zürich

Man schreibt und liest seit einiger Zeit in allen Blättern sehr viel über die Schweiz und ihre Zukunft, über ihre vergangenen und kommenden kulturellen Aufgaben, ihre Stellung im neuen Europa, über ihre Daseinsberechtigung und über anderes mehr. Mit Recht. Denn es haben schon grosse Umwälzungen stattgefunden und noch grössere stehen vielleicht bevor.

Gewiss sind solche Ueberlegungen und Reminiszenzen am Platz. Aber am wichtigsten ist die aktive Mitarbeit an der neuen und hoffentlich besseren Zukunft. Der Beitrag, den unser kleines Land an diese riesengrossen Umgestaltungen leisten kann, besteht in erster Linie darin, dass wir uns intensiv und voll jugendlicher Tatkraft unseren eigenen Problemen widmen. Diese sind vor allem wirtschaftlicher Natur. Es ist zu hoffen, dass bei unseren Behörden mit Hochdruck an diesen Aufgaben gearbeitet wird. Nachfolgend entwickeln wir als Anregung ein Organisations-schemata für ein grosses nationales Aufbauwerk, das sich in vier Gruppen gliedert: A. Reorganisation des Fremdenverkehr- und Hotelwesens, B. Ausbau des schweizerischen Verkehrsstrassen-netzes, C. Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten auf dem Wohn-ungsmarkt, D. Finanzierung des nationalen Aufbauwerkes. Die zu treffenden Massnahmen lassen sich für die einzelnen Arbeits-gruppen in folgende hauptsächlichsten Punkte zusammenfassen.

A. Reorganisation des Fremdenverkehr- und Hotelwesens. 1. Zählung der vorhandenen Betriebe. 2. Ausarbeitung eines Gut-achtens für jeden Betrieb mit Bezug auf Rentabilität und bau-lichen Zustand, Modernität, Verkehrslage usw. 3. Aufheben von wirtschaftlich nachweisbar unrentablen Betrieben. 4. Abbruch von Bauten, die die Altersgrenze erreicht haben und infolgedessen nicht mehr renovationsfähig sind. 5. Gründung von Arbeits-gruppen auf gemeinnütziger Grundlage an allen Orten mit Fremdenverkehr, bestehend aus Fachleuten des Verkehrswesens, der Hotelindustrie und des Finanzwesens unter Beizug von Archi-tekten und Ingenieuren. 6. Studium der übrigbleibenden Betriebe und Neuorganisation derselben. Ausarbeitung von Unterlagen für die Ausschreibung von Wettbewerben zur Erlangung von Entwürfen für die zeitgemässe Umgestaltung der renovations-bedürftigen Betriebe. 7. Ausschreibung der entsprechenden Wett-bewerbe, Begutachtung der eingegangenen Entwürfe und Ver-gebung der Arbeiten an die Architektenschaft, die im Verein

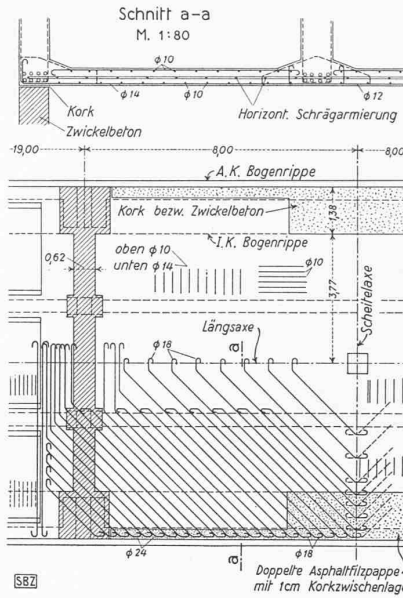


Abb. 11. Kanalbodenplatte, 1:200 darüber Schnitt a-a 1:80

Arbeitsgruppen auf gemeinnütziger Grundlage zum Studium und zur Begutachtung des vorhandenen Strassenetzes. Kantons-weise Bearbeitung. 3. Neuprojektierung des gesamten Strassen-netzes unter Berücksichtigung der vorhandenen Anlagen und in Zusammenarbeit mit den Arbeitsgruppen A 5; Festlegung der notwendigen Reparaturen, Ergänzungen und Neuanlagen. 4. Ver-gebung der Instandstellungsarbeiten und Renovationen, auf alle Unternehmer des betreffenden Kantons gleichmässig verteilt, zur sofortigen Inangriffnahme der Arbeiten. 5. Ausarbeiten von Unterlagen für die Ausschreibung von Wettbewerben. 6. Aus-schreibung der entsprechenden Wettbewerbe, Begutachtung der eingegangenen Entwürfe und Vergabe der Arbeiten wie unter B 3. 7. Verteilung der Kosten wie unter A 8 beschrieben.

C. Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten auf dem Wohnungs- und Liegenschaftenmarkt. 1. Gründung von Arbeitsgruppen auf gemeinnütziger Grundlage in allen Wohngemeinden der Schweiz zum Studium und zur Behandlung der in Frage stehenden Pro-bleme. 2. Fixierung des notwendigen Leerwohnungsstandes, der allgemein als Grundlage für die Dispositionen der Organisation zu dienen hat. 3. Feststellung des effektiven Leerwohnungs-bestandes für jede Wohngemeinde. 4. Abspruch aller vorhan-denen Wohnungen, die den bestehenden baupolizeilichen und gesundheitspolizeilichen Vorschriften nicht mehr entsprechen. Schliessung dieser Wohnungen, bzw. Häuser auf den nächsten Kündigungstermin. 5. Erteilung von Neubaubewilligungen nur in Gemeinden oder Stadtkreisen, die den Normal-Leerwohnungs-standes nicht erreichen, im Rahmen des normalen Leerwohnungs-standes der ganzen Gemeinde. 6. Verhinderung von grossen Ueber-bauungen zu ausgesprochenen Spekulationszwecken. 7. Propagan-distische Bearbeitung der Eigentümer von Altwohnungen zur Erreichung einer regen Modernisierungs-, Renovations- und Um-bautätigkeit mit besondern finanziellen Begünstigungen. (Diese Arbeiten sind unter Umständen von besondern Arbeitsgruppen auszuführen.) 8. Für Renovationen und Modernisierung von Altwohnungen Verteilung der Kosten wie unter A 8 beschrieben.

D. Finanzierung des nationalen Aufbauwerkes. 1. Zusammenarbeit von Vertretern der Schweizerischen Banken und von Finanzsachverständigen mit den gegründeten Arbeitsgruppen auf gemeinnütziger Grundlage zur Organisation der Finanzia- rung. 2. Festsetzung der für die Durchführung des nationalen Aufbauwerkes notwendigen finanziellen Mittel. 3. Auflage einer Volksanleihe für das nationale Aufbauwerk nach dem Muster der Eidgenössischen Wehranleihe. 4. Verteilung der Mittel durch die besondern, den Banken angegliederten Finanzierungskom-missionen. Verwaltung und Liquidation des nationalen Aufbau- werkes nach Beendigung der festgesetzten Amortisationszeiten.

Sämtliche Mitarbeiter an den gemeinnützigen Arbeitsgrup-pen werden durch einen von ihnen bestimmten Obmann bei der obersten Landesbehörde vertreten. Von dieser wird ein Organi-sationzentrum geschaffen, von dem die Direktiven für die Durch-führung des nationalen Aufbauwerkes ausgehen.

mit Ingenieuren und Bauunternehmern für den Beginn der Arbei-ten innert kürzester Frist zu sorgen hat. 8. Verteilung der Kos-ten nach Massgabe der von Finanzfach-leuten ausgearbei-ten Vorschläge auf Besitzer, Gemeinde und Kanton. Fehlende Mittel werden bereit-gestellt aus dem zu schaffenden Aus-gleichfonds für das nationale Aufba-uwerk. Amortisation dieser Zuschüsse in-nerhalb eines ange-messenen Zeitraumes.

B. Ausbau des schweizerischen Ver-kehrstrassennetzes. 1. Finanzierung und sofortige Inangriff-nahme fertig vor-liegender Projekte (z. B. Walenseestrasse). 2. Gründung von Ar-